

GESCHICHTE ERLEBEN UND ERFAHREN

PROJEKT „KAMIENICA/KEMNITZ, FLUSS DER GESCHICHTEN“

29-10-2015

Plan für eine Ortschronik über die Geschichte von Chromiec (Ludwigsdorf), Antoniów (Antoniwald), Międzylesie (Ramberg), Boza Góra (Gotthardsberg) und das nahe Góry Izerskie (Isergebirge), Gemeinde Stara Kamienica (Alt Kemnitz), Dolny Śląsk (Niederschlesien) in Polen als Beispielprojekt zum Erleben und Erfahren der Spuren der lokale Geschichte als Quelle der Europäische Geschichte.

Ziele

1. Das Dorf erfahren als Erinnerungsort

- a. Sammeln von Geschichten, Dokumenten und Bildern der Polnischen Einwohner ab 1945 bis heute.
- b. Interview mit verschiedenen Polnischen Generationen, Neusiedlern, Künstlern, Jugend
- c. Bewusstsein und Verständnis für die Identität und Kontinuität der lokalen polnischen Geschichte
- d. Förderung des Deutschen und Touristischen Interesse für lokale Polnische Geschichte

2. Das Dorf erfahren als Ort der Mythen und Legenden

- a. Sammeln von Geschichten über Kelten, Zobten, Sorben, Walen, Schwenckfelder, Putzkeller
- b. Sammeln von lokalen Legenden verbunden mit Landschaft und Natur, z.B. Brunnen, Kultstätten, Felsen, Steinmauern (Wolfgangbrunnen, Kreuzstanne, Abendburg, Flins usw.)
- c. Förderung von Initiativen die mythische Geschichte zu erfahren

3. Das Dorf erfahren als Ort der Geschichte

- a. Sammeln von Geschichten über
 - i. Walen, Bergbau und Glashütten
 - ii. Bauernkulturen und Handwerker: z.B. Weber, Mühlen
 - iii. Entstehen und bearbeiten der Kulturlandschaft
 - iv. Politische und Religionsgeschichte (Piasten, Schaffgotsch, Herzogtum Liegnitz und Jauer, Böhmen, Österreich, Preußen, Deutschland, Krieg und Vertreibungen, polnische Siedlungen, Kommunismus, EU, moderne Zeit
- b. Bewertung und Schutz von lokale Natur- und Kulturmonumenten und Handwerken
- c. Verbindung der lokale Geschichte mit der Europäische Geschichte

Phasen und Produkte

1. Buch, Ausstellung, FB/Internetseite und Veranstaltung (Festival)
2. Wanderkarte mit historischen Themen-Wanderungen und Touristische Info
3. Touristische Promotion für das lokale Polnische Angebot für Eko/Kulturtourismus
4. Historisch Bildungsprogramm für lokale Polnische Schulen
5. Austauschprojekten und Praktikantenstellen für ausländische Studenten
6. Volontärprojekte für Kultur- und Landschaftsschutz und dauerhafte/ökologische Entwicklung

Warum?

Diese Region im Isergebirge zwischen Kopaniec (Seiferschau), Kwieciszowice (Blumendorf) und Szklarska Poręba (Schreiberhau), das Stromgebiet des Flusses Kamienica (Kemnitz) fand entgegen dem Riesengebirge bisher bei den Historikern und Kulturforschern wenig Beachtung, obwohl sich die Spuren der ältesten Glashütten, heidnische Kultstätten, die schönsten Umgebende-Weberhäuser und viele Natur- und Agrarmonumente sich hier befinden. Nirgendwo sonst befindet sich in unmittelbarer Reichweite ein derartiger Abwechslungsreichtum von Natur, Kultur und Landschaft, und das im Herzen von Europa, zwischen Prag, Dresden und Wrocław. Das Besondere an dieser Region sind die aus dem 18. Jahrhundert stammenden Zeugnisse der Urbarmachung (wie Steinmauern, Steinwälle, Terrassen, Mühlbäche, Furten und Pfade), die größtenteils noch intakt sind. Die Reichhaltigkeit der Natur ist einzigartig. Pflanzen, die in Westeuropa schon ausgestorben sind, sind hier noch zu finden. So wie viele andere Grenzgebiete in Europa, läuft dieses Gebiet in Gefahr langsam zu verwildern, aufgrund der Brache, der mangelnden Pflege und die Bedrohung mehrere Bergbauvorhabens. Es gilt aber auch die sozialen Strukturen zu erhalten und das Bewusstsein zu schärfen für die Erhaltung, Pflege und Restaurierung alter Häuser, Kulturdenkmäler und Modernisierungen schonend umzusetzen.

Redaktion

Die polnische Fundacja Nemo wird das Projekt koordinieren und die Produkten realisieren. Redaktionsmitglieder und Partner sind lokale polnische Dorfbewohner die sich treffen in Swietlica Chromiec, der schlesische Geschichts- und Kulturforscher Ullrich Junker, dr Józef Zaprucki, mgr Robert Rzeszowski (Muzeum Karkonoskie) und das Nemo-team. Auch werden polnische und deutsche Historiker, Studenten und frühere Bewohner gesucht. Sprache: Alle Texten werden übersetzt und publiziert in Polnisch, Deutsch und Englisch.

Koordinator: Peter Spruijt, Fundacja Nemo, Międzyzlesie 5, Stara Kamienica,

Tel. (0048)75-7693605 - 0031653604513 – voetpaden@gmail.com – www.nemoland.org

Planung

Vorbereitung: 2015. - Phase 1, 2, 3: 2016. - Phase 4, 5, 6: 2017

Kosten

Das Projekt und deren Umsetzung hängt von der finanziellen Ausstattung ab.

1. Ohne Förderung und finanzielle Hilfe: Nemo kann nur low-budget-Aktivitäten organisieren und finanzieren, z.B. Volontärrarbeiten (was Nemo bereits seit 16 Jahren durchführt), nur Phase 1 und 2, mit sehr einfachen kostengünstigen Broschüren und Wanderkarte
2. Mit Polnische Hilfe von Partnerstwo Izerskie ist viel mehr möglich, Phase 1 mit Buch und auch Phase 2 und 3
3. Mit Förderung aus Deutschland und EU/Euroregion sind alle Phasen möglich

Die Region

Erste Siedlungsspuren in Schlesien im 2. Jh. weisen auf keltische Stämme hin, denen bald die Wandalen folgten. Sie gründeten das Königreich der Silinger, auf die möglicherweise der Name 'Schlesien' zurückgeht. Andere Deutungen führen ihn auf den slawischen Namen des Zobten, Slesa, Flinz, zurück. Ab dem 6. Jh. finden sich slawische Spuren. Zur Zeit der Gründung des polnischen Staates um 960 war das Gebiet unter der Herrschaft der schlesischen Piastenherzöge polnisch. In Alt Kemnitz (Stara Kamienica) zeugen die Ruinen einer Piastenburg von dieser Zeit.

Seit dem 12. Jh. holten die schlesischen Herzöge deutsche Siedler ins Land, die auch im Riesengebirge Städte und Dörfer gründeten. Im Laufe der Jahrhunderte überzog nun die deutsche Sprache und Kultur. Im 14. Jahrhundert unterstellten sich die schlesischen Piasten der böhmischen Krone, durch Erbfolge fiel das Land 1526 an Österreich. 1741 eroberte Friedrich der Große das Gebiet und Schlesien wurde preußisch. Dies brachte vor allen Dingen den Protestanten Religionsfreiheit. Bis 1945 gehörte das Riesengebirge, wie ganz Niederschlesien zu Deutschland. Nach dem Krieg mußten die deutschen Bewohner das Gebiet verlassen.

Die meisten Polen, die sich nun dort ansiedelten, kamen ursprünglich aus dem ehemaligen polnischen Ostgebieten (heute Teile der Ukraine, Weißrusslands und Litauens), die von der Sowjetunion annektiert wurden; auch sie mußten ihre angestammte Heimat verlassen. Weil lange Zeit die Angst bestand, daß Deutschland das Gebiet wieder zurückfordern könnte, wurde kaum in die Region, in Arbeitsplätze und (touristische) Infrastruktur investiert. Nach den Fall des Kommunismus hat die Arbeitslosigkeit weiter zugenommen, weil viele Industrie- und Agrarbetriebe mußten schließen. Daher profitierten die ländlichen Gebiete kaum vom wachsenden Wohlstand in den polnischen Städten. Das Arbeitslosigkeitsproblem war groß und die sozialen Vorkehrungen waren unzureichend. Der Tourismus konzentrierte sich auf einige Großstädte, das Riesengebirge und einige Kurorte; von Tourismus in ländlichen Gebieten konnte nicht die Rede sein. Durch die angrenzenden Industriebetriebe war auch die Umwelt schwer angeschlagen. Bis vor kurzem war das Gebiet bekannt als das 'schwarze Dreieck'. In der Zwischenzeit wurde viel in die Sanierung der umweltschädlichen Fabriken und in Wiederbewaldung investiert. Sowohl die polnische Behörden als auch die Europäische Union sind der Meinung, daß die dauerhafte Entwicklung des Gebietes ein gemeinsames Ziel sein muß; soziale, ökologische und ökonomische Probleme müssen gemeinsam gelöst werden. Die langfristige Wiederbelebung, zu der der Tourismus durch seine Anreizschaffung zur Natur- und Kulturerhaltung und zu der auch die lokale Bevölkerung beiträgt, muß daher unterstützt werden.